

**MINDESTSTANDARDS FÜR WEITERBILDUNGEN MIT DEM ABSCHLUSS  
„PERSONZENTRIERTE EXPERIENTIELLE BERATUNG MIT KINDERN,  
JUGENDLICHEN UND DEREN BEZUGSPERSONEN“ (STAND: 2024)**

1. **VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE WEITERBILDUNG**

Die Weiterbildung zum Abschluss „Personzentrierte experientielle Beratung mit Kindern und Jugendlichen und deren Bezugspersonen“, basierend auf den theoretischen Erkenntnissen und konzeptionellen Ausarbeitungen des Personzentrierten Ansatzes, erfordert folgende Voraussetzungen:

**1.1 Zulassungsbedingungen**

- Anerkannter Hochschulabschluss oder Zulassung per Sonderprüfung  
Die Weiterbildungsanbieter\*innen sind gehalten, das Rationale und das Procedere ihrer Auswahlprozesse für Sonderzulassungen transparent zu machen.
- Weiterbildungsbegleitende, dokumentierfähige Beratungspraxis
- Teilnahme an einem Verfahren zur Feststellung der persönlichen Eignung
  - Dieses Verfahren kann von den Weiterbildungsanbieter\*innen individuell gestaltet werden.
  - Es dient dazu, zu einer Einschätzung zu gelangen, über welche eigene Spielkompetenz, Reflexionsfähigkeit und Entwicklungspotentiale die Interessent\*innen verfügen.

**1.2 Lerngruppe**

Die Weiterbildung findet in einer konstanten, bei der GwG angemeldeten Gruppe statt. Die Gruppengröße ist dem didaktischen Angebot angemessen und muss individuelle fachliche Betreuung gewährleisten. Das Institut legt dar, wie es die praxisbezogenen Anteile und Selbsterfahrungselemente organisiert, um einen geschützten Rahmen für Lernerfahrungen zu bieten.



## 2. DAUER UND UMFANG DER WEITERBILDUNG

Die im Folgenden aufgeführten Stundenzahlen für die Weiterbildung „**Personzentrierte experientielle Beratung mit Kindern, Jugendlichen und deren Bezugspersonen**“ stellen **Mindeststandards** dar.

Die Weiterbildung dauert 3 Jahre und umfasst einen Arbeitsaufwand von **655 Unterrichtsstunden**, die sich wie folgt zusammensetzen:

- **435 Unterrichtsstunden mit Kursleitung**, davon:
  - 80UStd Weiterbildungssupervision
  - 45UStd Selbsterfahrung/Persönlichkeitsbildung
  - 310UStd theoretische Weiterbildung (können online stattfinden)
- **200 Unterrichtsstunden in Eigenverantwortung**, davon:
  - 50 UStd kollegiale Supervision (können online stattfinden)
  - 150 UStd Beratungspraxis (direkter Klientenkontakt), davon mind. 12 UStd audio- oder videodokumentiert
- **20 Unterrichtsstunden Lehrberatung** zur Entwicklung der Berater\*innenpersönlichkeit bei einem/einer externen Lehrberater\*in

Lehrberater\*innen müssen Mitglied der GwG e.V. sein und folgende Kriterien erfüllen:

- Abschluss einer von der GwG zertifizierten Weiterbildung in Personzentrierte Beratung (Kinder/Jugendliche oder Erwachsenen), Personzentrierter Psychotherapie (Kinder/Jugendliche oder Erwachsenen) oder „GwG-Weiterbildungsleiter\*in“ (bzw. „Ausbilder\*in GwG“)
- mindestens zweijährige Berufserfahrung in einem beratungs- bzw. therapierelevanten Arbeitsfeld nach Abschluss der Weiterbildung
- Verpflichtung zur Einhaltung der berufsethischen Grundsätze.



### 3. ARBEITSFORMEN DER WEITERBILDUNG

- Theorieveranstaltungen
- Praktische und methodische Übungen
- Supervision
- Selbsterfahrung
- Selbststudium der relevanten Literatur
- Lehrberatung
- Kollegiale Supervision

### 4. THEMEN DER WEITERBILDUNG

- theoretische Grundlagen des Personzentrierten Konzeptes, Menschenbild
- Personzentrierte Theorien zu Entwicklung und Persönlichkeit
- Personzentrierte Störungstheorie
- dialogisch gestaltete Verstehens- und Veränderungsprozesse mit Kindern, Jugendlichen und Bezugspersonen
- Personzentrierte Beziehungsgestaltung durch spielerische und kreative Prozesse
- Spieltheorien und pädagogische und therapeutische Funktion des Spiels
- ausgewählte Bereiche der Entwicklungspsychologie
- Sensibilisieren für die Wahrnehmung kindlichen Erlebens
- Strukturierung von Gesprächsprozessen bzw. Spielprozessen unter besonderer Berücksichtigung von (altersspezifischen) Entwicklungsprozessen
- Spiel als Symbolisierungsebene und als Medium der personzentrierten Beziehungsgestaltung und Interaktion
- Beratungssettings und Beratungsformate: kontextbezogene Gestaltung von Kontakt und Beziehung



- Focusing, Emotionsfokussierte Therapie, Motivational Interviewing/Motivierende Gesprächsführung
- Feldspezifische Prozessgestaltung und differentielle Interventionen
- Personzentrierte Diagnostik und Prozessplanung im Einzel- und Mehrpersonensetting
- Krisen, Krisenintervention und Krisenmanagement
- Personzentrierte Kriterien, Standards und Methoden der Qualitätssicherung (u.a. Dokumentation und Evaluation von Beratungsprozessen)
- Abgrenzung zwischen Beratung, Pädagogik, Psychotherapie und Krisenintervention
- Vergleich mit anderen Konzepten und Methoden
- Umgang mit psychischen Erkrankungen
- Interdisziplinäre Kooperation
- Entwicklung von Kompetenzprofilen der Teilnehmenden
- Einblick in unterschiedliche Praxisfelder der Beratung mit Kindern, Jugendlichen und deren Bezugspersonen
- Gender, Diversity, Inklusion und interkulturelle Aspekte
- Berufsethik
- Rechtliche Grundlagen



## 5. VERMITTELTE KOMPETENZEN

- Personzentrierte Diagnostik und Interventionen in der Beratungsarbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Bezugspersonen, einzeln und in Gruppen in verschiedenen Kontexten und zu unterschiedlichen Themenstellungen einsetzen und theoretisch begründen
- Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen in ihren Beziehungssystemen verstehen und dies professionell in den Beratungsprozess einbeziehen
- Den Personzentrierten Ansatz auf feldspezifische Aspekte und Besonderheiten des eigenen Schwerpunktes übertragen
- Prozess- und Feldkompetenzen in ein stimmiges Verhältnis bringen
- Berufliche Identität als Personzentrierte/r Berater\*in entwickeln
- Rechtliche Regelungsmöglichkeiten über vernetztes Arbeiten mit einbeziehen (z.B. Familienrecht, KJHG, SGB 8, SGB 9, Kinderschutz)
- Berufsethische, gender- und diversityspezifische Prinzipien kennen und in der eigenen Beratungspraxis reflektieren
- Konzeptgebundene Qualitätssicherung der eigenen Beratungstätigkeit



## 6. QUALITÄTSSICHERUNG DES WEITERBILDUNGSANGEBOTS

Sowohl die Dokumentation, Reflexion und Evaluation der Beratungsprozesse, die die Teilnehmer\*innen durchführen, als auch die Dokumentation, Reflexion und Evaluation des Fort- und Weiterbildungsangebots muss gewährleistet sein.

## 7. ABSCHLUSS DER WEITERBILDUNG

Kolloquium auf der Basis einer von den Teilnehmer\*innen verfassten schriftlichen Abschlussarbeit (Darstellung und theoretischer Reflektion eines evaluierten und während der Ausbildung supervidierten Beratungsfalles)

## 8. KOLLEGIALE SUPERVISION

Personzentrierte experientielle Beratung bedeutet eine kontinuierliche Weiterentwicklung, um mit dem Gegenüber kongruent in Beziehung zu treten. Um als Berater\*in ein hohes Maß an Kongruenz zu erlangen und zu erhalten und somit langfristig die Qualität personzentrierter Beratung zu gewährleisten, bedarf es über die Weiterbildung hinaus fortwährend regelmäßiger kollegialer Supervision bzw. Intervision der Berater\*innen.

Die Erteilung und Annahme des Zertifikats „Personzentrierte experientielle\*r Berater\*in“ setzt deshalb die stimmberechtigte Mitgliedschaft in der GwG voraus und verpflichtet zur fortlaufenden Supervision im Rahmen einer kollegialen Arbeitsgruppe der GwG.